Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 86 Mittwoch, 14. April 1915. **Nr. 86**

Die Franzosen erreichen nichts.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen behaupten, 150 Bomben auf Seebahnhof und Gießerei Brügge abgeworfen zu haben. In Wirklichkeit fielen 9 Bomben in der Umgebung von Ostende und 2 bei Brügge nieder, ohne Schaden anzurichten. Wir bewarfen dafür heute nacht ausgiebig die von Engländern belegten Orte Poperinghe, Hazebrouk und Cassel.

Bei Berry-au-Bac drangen die Franzosen nachts in einen unserer Gräben ein, wurden aber sofort wieder zurückgeworfen.

Ein feindlicher Fliegerangriff in der Gegend östlich von Reims mißglückte.

Nordöstlich Suippes wurden gegen uns wieder Geschosse mit betäubender Gasentwicklung verwendet.

Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen ihre Angriffstätigkeit an einzelnen Stellen mit Heftigkeit, aber erfolglos fort. Drei Angriffe in den Vormittagsstunden bei Maizerey, östlich Verdun, brachen unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Mittags und abends bei Marcheville, südwestlich von Maizerey, unternommene Angriffe, bei denen der Feind starke Kolonnen zeigte, nahmen denselben Ausgang. Ein heute bei Tagesanbruch gegen die Front Maizerey-Marchiville geführter Angriff wurde wieder unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Priesterwalde fanden Tag und Nacht erbitterte Nahkämpfe statt, in denen wir langsam Boden gewannen.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde gestern abend ein französischer Angriff abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Nordfrankreich.

BB. **Rotterdam**, 10. April. Ein Stimmungsbild des Pariser Korrespondenten der „Nieuve Rotterd. Cour." bespricht die gemischten Gefühle, die die Gemüter der Franzosen beim Eintritt in den dritten Abschnitt des Krieges beherrschen. Die Herbstkampagne mit ihrem teilweisen Rückzuge hat mit der Schlacht an der Marne geendigt. Dann kam die Winterkampagne, in der man den Feind nur abhalten wollte. Jetzt kommt der Frühjahrsfeldzug, der nach ihrer Meinung der schwerste Abschnitt sein wird, aber auch den großen Sieg bringen soll. Da müssen die Franzosen nun wahrnehmen, daß sie von der wirklichen Kraft des Gegners wenig oder gar nichts wissen. Was auch ihre Zeitungen darüber berichten, das eine ist jedenfalls eine Tatsache, daß es noch kei nZeichen der Schwäche gibt. Man sagt ihnen, daß die französische Armee jetzt vor dem Eintritt in den Frühjahrsfeldzug auf einem Punkt der Bereitschaft sei, wie sie noch nie gewesen ist. Kan aber der Feind die Winterkampagne nicht gleichfalls zur Ergänzung seiner Armee benutzt haben? Das sind Fragen die man im neunten Kriegsmonat gern beantwortet sehen möchte.

WTB. **Rotterdam**, 13. April. Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt nach ausführlicher Besprechung der Lage um Verdun: Was besonders uns auffällt in der Meldung aus dem deutschen Hauptquartier, ist der Schluß in dem geschildert wird, wie die französischen Angriffe sich an Zahl und Kraft allmählich vermindert und hier und da, selbst wenn sie schon vorbereitet waren, nicht zur Ausführung gelangten. Um so mehr trifft das zu, als man auf Grund der französischen Meldungen auf eine Abschwächung der französischen Offensive schließen muß. Das letzte Kommunique des französischen Generalstabes spricht in der Welt nur von einem zurückeroberten Graben. Der Gesamteindruck ist, daß die Franzosen zwischen Maas und Mosel mit großen Streitkräften angegriffen haben. Diese Angriffe haben blutige Kämpfe gezeitigt, die jetzt aber wieder abgebrochen wurden, ohne daß ein bedeutender Erfolg erreicht worden wäre und ohne daß z. B. verschiedene kleine Erfolge sich zu einem großen Ergebnis verdichtet hätten.

WTB. **Paris**, 12. April. Amtlich wird von Sonntag abend gemeldet: Nördlich Albert unternahmen die Deutschen in der Nacht vom 10. auf den 11. April auf beiden Ancre-Ufern einen Angriff gegen unsere Schützengräben von Hamel und im Walde von Thiepval. Der Angriff wurde nach einem Nahkampf zurückgeworfen. In den Argonnen spielte sich nachts ein sehr lebhafter Kampf ab. Wir zerstörten ein Blockhaus des Feindes und nahmen 300 Meter Schützengräben. Wir behaupteten unseren Gewinn trotz zweier deutscher Gegenangriffe. Zwischen Maas und Mosel aus dem Gebiete von Eparges und Combres wird seit unseren Erfolgen vom 9. April keine Infanterie-Aktion gemeldet. Im Ailly-Walde brachte uns am 10. April ein abends vorgetriebener Angriff in den Besitz einer neuen Reihe Schützengräben. Im Montmare-Walde gelang es den Deutschen, in der Nacht die Schützengräben zurückzuerobern, welche sie im Laufe des Tages verloren hatten, aber die Stellungen, welche wir am 8. April eroberten blieben vollkommen in unserem Besitz. Am Westrande des Priesterwaldes brachen zwei heftige feindliche Gegenangriffe unter unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Unsere Flugzeuge warfen 155 Geschosse auf den Seebahnhof und die Gießerei Brügge.

WTB. **Paris**, 13. April. Amtlicher Bericht vom Montag nachmittag: Keine Infanterieaktion seit dem 11. April gemeldet. In Belgien, am Ancre, zwischen Oise und Aisne, sowie in der Champagne gegenseitige Kanonade. Zwischen Maas und Mosel richteten wir uns auf den in den letzten Kämpfen eroberten Stellungen ein. Der Feind unternahm keinen Gegenangriff. Am 10. April erbeuteten wir im Walde von Ailly und im Priesterwalde 5 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer.

England.

WTB. **Rotterdam**, 12. April. Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Der englische Arbeiterführer Keir Hardie schreibt in „Labour Leader": Deutschlands entsetzliche Missetat ist in den Augen des englischen Kapitalismus sein großer Erfolg im Welthandel. Die beschämendste unwürdige Tatsache in diesem Kriege ist, daß die Tagespresse einen Krieg auf Tod und Leben gegen den deutschen Handel fordert. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war mehr oder weniger entmutigend, wie es das Projekt einer Anilin-Fabrik zeigt.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

oken. Kriegspressequartier, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) **Im wesentlichen hat sich gestern an der Karpathenfront nichts von Bedeutung ereignet. Die heftigen Angriffe der Russen sind abgeflaut, und nur an einer Stelle wurde ein Angriff angesetzt, der sofort abgeschlagen worden ist. Es wurde damit ein nicht zu unterschätzender Erfolg errungen. Eine etwas lebhaftere Tätigkeit herrschte bei der deutschen Südarmee, die abermals kleine Fortschritte machte, was nicht ohne Einfluß auf die allgemeine Front bleiben dürfte. Der berühmte Tibetforscher Sven Hedin ist heute wieder an die Front abgegangen und wird von dem schwedischen Hauptmann Gadd begleitet. Sven Hedin äußerte sich über seine bisherigen Eindrücke mit großer Befriedigung und lobte namentlich die Zuversicht der Soldaten und die beispiellose Vorsorge, die für sie getroffen worden ist.**

Ernst Klein, Kriegsberichterstatter.

BB. **Budapest**, 10. April. Über die Kämpfe in der Bukowina schreibt der „Pester Lloyd" u. a.: Ob die Russen sich auf der Bojanlinie halten können, ist sehr fraglich, denn unsere Truppen sind bereits über die Anhöhenin die Ebene hinabgestiegen. Die dortige Bahnstrecke führt von Nowosielica längs des linken Pruthufers nach Lemberg. Diese Nachschublinie ist nun den Russen durch unseren Vormarsch unterbrochen worden. Jetzt müssen die Russen ihren ganzen Nachschub im weiten Umwege bis nach Nordgalizien leiten und von dort weiter schaffen.

Budapest, 12. April. Wie „Az Est" aus Czernowitz meldet, wurden die Russen in der Umgebung von Bojan durch heftiges Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. Hier zogen die Russen ihre Truppen bis an die Grenze zurück. Infolge des Sieges bei Zaleszcziky mußten die Russen westlich von diesem Orte ihre Truppen nicht nur aus der Bukowina, sondern auch in Rußland auf das nördliche Dnjestr-Ufer zurücknehmen. (K.Z.)

See- und Luftkrieg.

WTB. **London**, 13. April. Reuter meldet: Das britische 9000 Tonnen große Passagierboot „Wayfarer" wurde auf der Höhe der Scilly-Inseln torpediert. Das Schiff wurde nach Queenstown geschleppt.

WTB. **Paris**, 13. April. „Havas" meldet: Der französische Dampfer „Friederice Frank" ist gestern auf der Höhe von Portsmouth torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Der englische Dampfer „President" aus Glasgow ist am Samstag bei Eddystone von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Auch hier wurde die Besatzung gerettet.

BB. **Karlsruhe**, 12. April. Am Sonntag abend erschien über Türkheim bei Colmar ein feindlicher Flieger, der durch Artilleriefeuer nach dem Münstertal vertrieben wurde.

* * *

Deutsche Vergeltung.

WTB. **Berlin**, 13. April. Die „Nordd. Allgem. Zeit." veröffentlicht in ihrem politischen Tagesbericht den Notenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über die Behandlung der in England gefangen gehaltenen Besatzungen deutscher Unterseeboote. In der Verbalnote des Deutschen Auswärtigen Amtes an die Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin vom 16. März wird auf die Meldungen der englischen Presse hingewiesen, daß die britische Admiralität die Absicht kundgegeben habe, den in Gefangenschaft geratenen Offizieren und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht die ihnen als Kriegsgefangene gebührende Behandlung zuteil werden zu lassen und insbesondere den Offizieren nicht die Vorzüge ihres Dienstgrades zuzubilligen. Das Auswärtige Amt bittet die Botschaft der Vereinigten Staaten, auf telegraphischem Wege durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in London bei der großbritannischen Regierung anfragen zu lassen, ob und in welcher Weise sie die gefangen genommenen Offiziere u. Mannschaften der deutschen Unterseeboote irgendwie schlechter als andere Kriegsgefangene zu behandeln gedenkt. Sollte dieses der Fall sein, so wird die weitere Bitte ausgesprochen, im Namen der Deutschen Regierung gegen ein derartiges Verfahren bei der britischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen und ihr keinen Zweifel darüber zu lassen, daß für jedes in brittische Gefangenschaft geratene Mitglied der deutschen Unterseebootsbesatzungen ein in Kriegsgefangenschaft befindlicher englischer Armeeoffizier eine entsprechend schlechte Behandlung erfahren wird.

In der Verbalnote der amerikanischen Botschaft in Berlin an das Deutsche Auswärtige Amt vom 9. April wird bereits die bekannte Antwort der englischen Regierung auf die Anfrage der amerikanischen mitgeteilt, nach der die geretteten Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote „U 8" und „U 12" mit Rücksicht auf die Notwendigkeit ihrer Absonderung von den anderen Kriegsgefangenen in die Marinearrestanstaltend (Naval Barracks Detention) verbracht worden sind.

Hierauf erging am 11. April eine Note des Staatssekretärs des Deutschen Auswärtigen Amtes an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, in der es heißt: Die deutsche Regierung nahm mit Befremden und Entrüstung davon Kenntnis, daß die britische Regierung die kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht als ehrenhafte Gegner ansieht und sie demgemäß nicht wie andere Kriegsgefangene, sondern wie Arrestanten behandelt.

Diese Offiziere und Mannschaften haben als tapfere Männer in der Erfüllung ihrer militärischen Pflichten gehandelt und haben daher vollen Anspruch darauf, in derselben Weise wie andere Kriegsgefangene gemäß den völkerrechtlichen Abmachungen gehalten zu werden. Die deutsche Regierung legt daher gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen Englands auf das schärfste Verwahrung ein und sieht sich gleichzeitig zu ihrem Bedauern gezwungen, nunmehr unverzüglich die von ihr angekündigten Vergeltungsmaßregeln auszuführen und eine entsprechende Anzahl kriegsgefangener englischer Offiziere der gleichen harten Behandlung zu unterwerfen. Wenn übrigens die britische Regierung am Schluß ihrer Ausführungen bemerken zu sollen glaubt, daß die deutsche Marine im Gegensatz zu der britischen die Rettung von Schiffbrüchigen unterlassen habe, so kann die darin liegende Unterstellung, als ob eine solche Rettung den deutschen Kriegsschiffen möglich gewesen wäre, aber von ihnen geflissentlich unterlassen worden sei, nur mit Abscheu zurückgewiesen werden. Der Unterzeichnung bittet den Herrn Botschafter, der britischen Regierung eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen und auch dafür Sorge zu tragen, daß sich ein Mitglied der amerikanischen Botschaft in London alsbald persönlich von der Behandlung der deutschen Unterseebootsgefangenen überzeugt und über die Einzelheiten ihrer Unterbringung, Verpflegung und Beschäftigung Bericht erstattet. Das weitere Verfahren gegenüber den arrestierten britischen Offizieren, die vorläufig in Offiziershaft genommen werden, würde alsdann der Behandlung der deutschen Gefangenen angepaßt werden.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Vom Schwarzen Meer.

BB. **Mailand**, 13. April. „Secolo" schreibt: Die Dampfer „Heredot", „Worozow" der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Odessa und der Dampfer „Romanowka" der staatlichen Schwarzenmeer-Donaugesellschaft in Odessa sind in der letzten Woche auf der Fahrt nach den bulgarischen Häfen durch Auflaufen auf türkische Minen explodiert.

Indien.

WTB. **Hamburg**, 12. April. Über den Aufstand in Singapur erhalten die „Hamburger Nachrichten" aus Batavia einen vom 26. Februar datierten Bericht. Es heißt darin u. a.: Nachdem die Aufständischen fast 24 Stunden lang die Lage beherrscht hatten, liefen

durch Funkentelegraphie herbeigerufen, nacheinander das französische Kriegsschiff „Montcalm", zwei japanische Kreuzer, das russische Schiff „Ural" und ein Truppentransport aus Rangun in den Hafen ein und landeten Mannschaften, so daß den Meuterern bald eine Kriegsmacht von 2000 bis 3000 Mann mit Maschinengewehren gegenüberstand. Da sich die Meuterer jedoch sehr zerstreut hatten, war es keine leichte Sache, ihrer Herr zu werden, zumal die Bodengestaltung und Vegetation Singapurs einen offenen Angriff sehr erschwert. So dauerten die Gefechte eine Reihe von Tagen fort. Am Freitag (19. Februar) wurden in der Nähe der Orchard Road beim Rennplatz regelrechte Schlachten geliefert, und am Sonntag dauerten die Scharmützel in den Außendistrikten fort. Es sollen an diesem Tage noch etwa ein Drittel der Aufständischen im Kampfe gewesen sein. Inzwischen ereignete sich an anderer Stelle noch etwas, was besonders von Interesse für uns Deutsche war: Es gelang einer Anzahl der deutschen Internierten, zu flüchten. Vermutlich blieb das Gefangenenlager für etwa 24 Stunden sich selbst überlassen, und die Entflohenen benutzten die Gelegenheit um holländisches Gebiet zu erreichen, ein Unternehmen, das jemand, der das Land gut kennt, unter dem Schutze der Nacht verhältnismäßig leicht ausführen kann. Genaues ist über die Pläne der Geflüchteten selbstverständlich nicht zu erfahren, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie die Singapur im Süden gegenüberliegenden holländischen Inseln erreichen konnten. Von dort aus ist es ein leichtes, auf neutralem Boden bleibend, nach Sumatra oder Java zu kommen, und so hoffen wir unsere kühnen Landsleute innerhalb einiger Wochen hier in Batavia begrüßen zu können, wo sie unter holländischem Schutz ihre wahrscheinlichen Strapazen und den Preis von 1000 Dollar vergessen können, den die Staatsregierung auf jeden Kopf gesetzt hat.

Ein am 2. März geschriebener Nachtrag zu dem Berichte besagt:

sehr weit voneinander gelegenen Truppen-
sehr weit voneinander gelegenen Truppen. unterkunftsplätzen aus, nämlich in Pasir, Pandsang, Sepen Lines und Tanglin. Die Soldaten waren mit Gewehren und Maximgeschützen neuester Konstruktion bewaffnet und hatten sich sofort beim Beginn des Aufstandes in den Besitz von rund 25 000 Patronen zu setzen gewußt. Noch heute ist die Bewegung nicht vollständig unterdrückt. Am 28. Februar wurde gemeldet, daß sich noch einige hundert Aufständische außerhalb der Stadt aufhielten, wenngleich letzterer selbst keine Gefahr mehr droht. Die Zensur wird nach wie vor sehr streng gehandhabt, und außer den Namen gefallener Zivilpersonen dürfen die Straitsblätter nichts auf den Aufstand Bezügliches veröffentlichen. Zivilpersonen dürften ungefähr 30 getötet worden sein, die Verluste der Truppen und Freiwilligen schätzt man etwa hier auf 100 bis 200. Im deutschen Gefangenenlager wurden zwei Gefangene verwundet. Zwei geflüchtete Deutsche, zur Besatzung der „Emden" gehörig, sind inzwischen in Medan, Sumatra angekommen. Es wird aus Singapur bestätigt, daß auch die andern wahrscheinlich niederländisches Gebiet erreichten.

* * *

Lemnos.

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff.

oken. Trotz der schweren Verluste an Schiffen und Fahrzeugen sowie deren Besatzungen, trotz der vielen bei der Berennung der Dardanellen stattgefundenen Havarien, ja trotz des ernsten moralischen Eindrucks, den die mannigfachen Schlappen auf die ganze Welt gemacht haben, — wobei der Ruf der englischen Flotte gelitten hat —, trotzdem hat England schon sein Geschäft dabei gemacht und sein Schäfchen bereits ins Trockene gebracht: die Insel Lemnos.

Es wird wohl niemand geben, der glaubt, daß Albion dieses strategisch selten günstig gelegene Eiland freiwillig wieder herausgeben wird und daß es ihm, wie Calais-Boulogne, erst wieder entrissen werden muß. Lemnos ist das türkische Helgoland, für England kann es im Aegäischen Meer, unmittelbar vor der Eingangspforte zum Schwarzen Meer, auf der Fahrstraße nach Konstantinopel keinen besseren Besitz geben. Wer Lemnos mit seinem prachtvollen Hafen Mudros besitzt, der hat den Schlüssel zur Hauptstadt der Pforte, zu den Häfen von Südrußland, Nord-Kleinasien, Rumänien wie zur Donau, ja auch zu Griechenland.

Der Eingang der Bai von Mudros liegt vom äußeren Eingang zu den Dardanellen nur 45 Seemeilen = 84 Kilometer entfernt, d. h. ist mit schnellen Schiffen in nicht 2 Stunden zu erreichen.

Die Entfernung von den Außeneingängen der Golfe von Smyrna und Saloniki beträgt etwa das Doppelte. Nur den Häfen der Insel Mytilene ist eine annähernd gleich günstige Lage gegeben. Aber Mytilene ist dreimal so groß und liegt dem kleinasiatischen Festland gar zu bedenklich nahe, ist also schwer zu halten.

Mit Malta und Lemnos als festen Besitz, hat Großbritannien das ganze östliche Mittelmeer nebst allen großen und kleineren Neben-Meeren: Schwarzes Meer, Aegäis, Adria usw. ganz in seiner Hand. Handel und Schiffahrt der ganzen Levante sind ihm überliefert. Da spielt es keine Rolle wer etwa Aegypten und Cypern besitzt. Und darauf kommt es England bei allem in erster Linie an. Jedweder Festlandsbesitz, z. B. derjenige der Halbinsel Gallipoli, die zu nahe dem asiatischen Ufer gegenüber liegt, führt Gefahren mit sich, die besonders bei einer Insel wie Lemnos fortfallen.

Letztere hat vor Malta noch den großen Vorzug, daß die Innenbai von Mudros durch Geschosse angreifender Schiffe kaum erreichbar ist, an welchem Umstand Maltas Hafen bedenklich krankt. Es können mithin die Kriegsschiffe sich dort in Ruhe und Sicherheit ausrasten und erlittene Beschädigungen an zu schaffenden Werften ohne jede Behinderung ausführen. Auch ist die Bai weiträumig genug, um große Flotten in sich zu beherbergen und der Eingang ist unschwer zu verteidigen.

Da fragt man unwillkürlich, weshalb hat England diese Insel mit ihrem Hafen nicht schon längst in Besitz genommen? Die Antwort lautet ganz einfach: weil es bisher in keiner Weise nötig war. Denn die Dardanellen sperrten, international versichert, Rußlands Zugang zum Mittelmeer, auf das es ja hauptsächlich ankam.

Englands weitschauende Weltpolitiker und Seestrategen blicken aber klar in die Zukunft und ahnen den Aufschwung der neuen Türkei durch deutsche Beihilfe jeder Art, ja erkennen genau, daß sich hier in nicht allzu ferner Zeit großes anbahnt: die Verbindung von Mittel-Europa über Klein-Asien bis nach Persien—Indien hin.

Da hieß es schnell zugreifen. Und mit oder nach den schweren Mißerfolgen vor den Dardanellen sind sich die britischen Machthaber klar geworden, was sofort zu tun sei. Sie ergriffen die günstige Gelegenheit — ebenso wie bei Calais-Boulogne — sich an einem wichtigen unschwer zu sichernden Punkte festzusetzen, um ihre Meeresherrschaft weiterhin zu stärken. Es wird sie wenig anfechten, ob der Ansturm auf die Dardanellen nach wie vor erfolglos bleibt, sie haben ihren Preis sich jetzt schon im Voraus gesichert und lachen sich ins Fäustchen, daß es wieder so viele liebe Freunde gegeben hat, die sie hierbei schalten und walten ließen nach eigenem Gutdünken, ja ihnen redlich dabei halfen.

Lemnos oder Limno (türkisch Lemni) ist 454 Quadratkilometer groß, ziemlich fruchtbar, hat Höhen bis zu 430 Meter und eine meist griechisch-orthodoxe Bevölkerung von nicht ganz 30 000 Personen. Außer dem schönen Hafen von Mudros sind im Norden und Südwesten noch 2 kleinere geschützte Einbuchtungen vorhanden. Die Außenreede von Mudros hat bei einer Länge von 4 Seemeilen und einer Breite von 2½ bis 3 Seemeilen Tiefen von 18 bis 45 Meter mit gutem Ankergrund. Die mehrfach gebuchtete und mit drei Inseln versehene Innenbai weist Ankertiefen von 8 bis 16 Meter auf; viele Untiefen der 2 bis 3 Seemeilen breiten und über 4 Seemeilen langen Bucht erschweren zwar die Navigation, besonders in der Einfahrt, lassen aber noch Raum genug für große Geschwader, deren Schiffe und Fahrzeuge überall guten Ankergrund in der Nähe der Küste finden. Auch lassen sich diese Untiefen leicht sicher bezeichnen. An den Ufern finden sich gute Stellen zur Anlage von Werften und Docks und die vielen kleinen Flüsse bergen genügend Frischwasser. Die Innenbai wird von mehreren kleinen Ortschaften umrahmt; der Hauptort der Insel, Kastro, liegt an deren Westseite, an einer offenen Reede.

So bietet die Insel Lemnos für England alles, was die Briten nur wünschen können, um ihre Mittelmeer-Oberherrschaft außerordentlich stärken zu können. Es ist jetzt schon so gut wie englisch.

Verschiedene Nachrichten.

BB. **Darmstadt**, 10. April. Einer Anzahl der im hiesigen Kriegsgefangenenlager untergebrachten französischen Soldaten wurde von ihren Angehörigen in Frankreich mitgeteilt, daß sie in ihrer Heimat vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden seien, wegen Ueberlaufens zu den Deutschen vor dem Feinde. Die Angehörigen raten den Gefangenen, nach Beendigung des Krieges in Deutschland zu bleiben.

Aus aller Welt.

WTB. **Breslau**, 12. April. Wie die „Schles. Ztg." aus Kattowitz berichtet, fand heute morgen um 4 Uhr auf der Kleophas-Grube bei Zalenze eine Pulver-Explosion infolge Unvorsichtigkeit statt; drei Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.

WTB. **Hindenburg** (Oberschlesien), 12. Apr. Auf der „Konkordia"-Grube sind durch eine Explosion vier Mann getötet und sechs schwer verletzt worden.

Offener Brief der Familie Hering an das deutsche Volk!

Als alte, alte Bekannte und Gönner Deutschlands haben wir mit aufrichtiger Freude vernommen, daß auch die deutsche Wissenschaft jetzt unseren Wert als vorzügliches Nahrungsmittel zu schätzen beginnt. An deutlichen und sehr gelehrten Tabellen ist ja bewiesen, daß unsere Verwandten, die „Karpfen", „Forellen", „Schellfische" u. a. bei weiten nicht an uns heranreichen, was Nährwert anbetrifft, ja daß wir in Bezug auf unseren Wert als Nahrungsmittel es getrost mit der weitverbreiteten und mit Recht beliebten Familie „Schwein" (sagen wir „Magerschwein") aufnehmen können. Wenn nun schon im Frieden ungezählte Millionen unserer Sippe vom lieben Deutschen Volke verzehrt werden, so dürfte und müßte man eigentlich erwarten, daß in diesen ernsten Kriegszeiten erst recht unser Wert als billiges gesundes und wohlschmeckendes Nahrungsmittel erkannt und geschätzt werde. Als Bewohner des Meeres und nächste Nachbarn Eure famosen „U"-Boote sind wir natürlich genau darüber unterrichtet, daß Deutschland und England sich im Kriege befinden, und wir denken nicht daran, dem englischen Feinde — wie wir es früher oft taten — massenhaft ins Netz zu schwimmen. Nein, wir haben im Familienrate beschlossen, während der Kriegszeit die Gestade des neutralen und befreundeten Nor wegen in großen Schwärmen aufzusuchen, und hierzu haben wir unsere größten, dicksten und fettesten Stämme ausersehen. Norwegische Fischer werden uns fangen, und die Stettiner Kaufleute werden dafür sorgen, daß wir so schnell und billig wie möglich in den Verbrauch des Deutschen Volkes gelangen. Noch gibt es genügende Zufuhren, noch kostet der Hering nicht die Hälfte oder ein Drittel soviel wie Fleisch, und glücklicherweise haben wir ja auch die vom Schicksal uns zubestimmte Kartoffel in reichlicher Menge im Lande. Läuft einem doch das Wasser im Munde zusammen, wenn man an die tatellosen Heringsgerichte denkt: geräuchert, mariniert, gebraten, gebacken, in gewürzter Tunke und wie die zahllosen Zubereitungsarten heißen, deren Kenntnis der Vaterländische Frauenverein wohl an allen Orten gern bekannt gibt. Also: spart Brot und Fleisch, esset Kartoffeln und Heringe! Hering ist gesund, schmeckt gut, ist nahrhaft und billig. Seit Ihr unverbesserliche Feinschmecker, oder wollt Ihr zu besonderer Gelegenheit etwas Besonderes bieten, so versuchet es mit Norwegischen Sardinen, Gabelbissen und dergl., die niemals so billig waren wie heute, da unsere einsichtsvolle Regierung den Zoll gleich zum Kriegsbeginn aufgehoben hat. Diese alle sind unsere Verwandten und haben unsere Vorzüge, auch den der Billigkeit gegenüber dem teuren „Aufschnitt".

Mit „Heil und Sieg" verbleiben wir Eure sehr allen Freunde Familie Hering.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, den 14. April 1915.

* **Sicherstellung des Kartoffelbedarfs.** Um den Kartoffelbedarf, namentlich der minderbemittelten Bevölkerung in den größeren Städten für Frühjahr und Sommer 1915 unbedingt sicherzustellen, muß eine angemessene Kartoffelmenge aus dem Verkehr gezogen und festgelegt werden. Zur Durchführung der Kartoffelverteilung ist eine Behörde vorgesehen, die den Namen Reichsstelle für Kartoffelverteilung führt und dem Reichskanzler unterstellt ist. Von einer allgemeinen Beschlagnahme der Kartoffeln, wie beim Getreide, ist wegen technischer Schwierigkeiten und wegen der Gefahr des Verderbens bei ungenügender Behandlung und Aufbewahrung der beschlagnahmten Kartoffeln abgesehen worden.

* **Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen.** Da die geplante Huldigungskundgebung, über die wir wiederholt berichtet haben, einen immer größeren Umfang annimmt, und auch in fast allen außerpreußischen Bundesstaaten eifrig gefördert wird, muß der Überreichungstag verschoben werden. Das Markgrafen-Jubiläum kommt nicht mehr in Betracht, sondern der Tag des Regierungsantritts des Kaisers im Juni. Die Sammlungen können daher in voller Ruhe beendet werden. Nähere Auskunft in Angelegenheiten der Frauen-Huldigung für den Kaiser erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen in Berlin-Zehlendorf, Gymnasium.

* **Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.** Auskunftsstelle Münster für die Regierungsbezirke Münster und Minden. Wie in diesen Tagen in der Presse bekanntgegeben ist, hat sich

Chronik des Weltkrieges.

Dezember 1914.

29. In Ostpreußen wird die russische Heereskavallerie auf Pillkallen zurückgedrängt. Auf dem westlichen Weichselufer wird die deutsche Offensive östlich des Bzura-Abschnittes fortgesetzt. Im übrigen dauern die Kämpfe am und östlich des Rawka-Abschnittes sowie bei Inowlodz und südwestlich fort. — Die russische Offensive in Galizien kommt zum Stillstand. Nördlich Gorlice, nordöstlich Zakliczyn und an der unteren Nida brechen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

30. Französische Angriffe nördlich des Lagers von Chalons, nördlich Toul und im Oberelsaß scheitern sämtlich.

31. Aus dem deutschen Großen Hauptquartier wird mitgeteilt: Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lowicz anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. November in Polen eingesetzten Offensive ist somit auf 136 600 Gefangene, über 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre gestiegen. — In den Argonnen kommen die deutschen Angriffe weiter vorwärts; wieder fallen 400 Gefangene, sechs Maschinengewehre, vier Minenwerfer und zahlreiche andere Waffen und Munition in deutsche Hände. — Französische Angriffe bei Flirey und westlich Sennheim werden abermals abgeschlagen. — Am Biala-Abschnitt südlich Tarnow werden wiederholt russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen; die österreichischen Truppen machen hierbei 2000 Gefangene.

Januar 1915.

1. **Im Kanal unweit Plymouth, bringt ein deutsches Unterseeboot das englische Linienschiff „Formidable" durch einen Torpedoschuß zum Sinken; über 500 Mann der Besatzung der „Formidable" sind ertrunken.** — Amtliche deutsche Mitteilungen über die Zahl der Kriegsgefangenen. Danach haben die deutschen Truppen bisher insgesamt über 600 000 Soldaten ihrer Gegner zu Gefangenen gemacht. — Die im Monat Dezember von den deutschen Truppen gemachte Kriegsbeute beträgt insgesamt 2950 unverwundete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, zwei Revolverkanonen und einen Bronzemörser. — Heftige französische Angriffe nördlich Verdun sowie gegen die Fort Nilly—Apremont nördl. Commercy werden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen; es gelingt hierbei, das heißumstrittene Bois Brule ganz zu nehmen. — Oestlich des Bzura- und Rawka-Abschnittes gehen die deutschen Angriffe bei einigermaßen günstiger Witterung vorwärts. — Die Serben verlieren bei einem Einfall westlich von Semlin 1100 Gefangene und fliehen über die Donau zurück. Ardahan im Kaukasus von den Türken genommen.

2. In Polen westlich der Weichsel gelingt es den deutschen Truppen nach mehrtägigem harten Ringen, den besonders stark befestigten Stützpunkt der russischen Hauptstellung, Borzymow, zu nehmen und dabei 1000 Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten. Auch östlich Rawa kommt der deutsche Angriff langsam vorwärts — Die am Uszoker Paß kämpfende österreichisch-ungarische Gruppe wird vor überlegenen Kräften von den Kammhöhen etwas zurückgenommen.

4. Die türkische Kaukasus-Armee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. — Die Franzosen entfalten bei Thann im Oberelsaß eine lebhafte Tätigkeit und besetzen wieder das von ihnen fast ganz zusammengeschossene Dorf Steinbach. Weitere Bajonettkämpfe. — Der österreichische Generalstab berichtet, daß während der Weihnachtszeit von den Oesterreichern über 12 000 Russen gefangen genommen sind.

5. Bei Souain und in den Argonnen nehmen die Deutschen mehrere Schützengräben und machen über 200 Gefangene. In siegreichen Kämpfen bei Sennheim werden 50 französische Alpenjäger gefangen. — In Polen stoßen die Deutschen westlich der Weichsel bis zum Sucha-Abschnitt durch, machen 1400 Gefangene und erbeuten 9 Maschinengewehre. — Seegefecht im Schwarzen Meer bei Sinope, wobei die Türken keinen Schaden erleiden. Die Türken besetzen den russischen Stützpunkt Urmia in Persien. Ihre kaukasischen Streitkräfte haben bis jetzt 15 400 gefangene Russen eingeliefert.

6. Die Franzosen und Engländer zerstören weiter die hinter der deutschen Front liegenden belgischen und französischen Ortschaften. Bei Arras, Sennheim und in den Argonnen bringen erbitterte Angriffe den Gegnern keine dauernden Vorteile.

7. Bei Reims wird ein französischer Angriff zurückgeschlagen, wobei 50 Gefangene gemacht werden. Ebenso bei Sennheim unter einem französischen Verlust von 2 Offizieren und 100 Gefangenen. — Im Osten werden an der Rawka 2000 Russen gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet. — Die Oesterreicher nehmen in den Ostbeskiden 400 Russen gefangen und erobern 3 Maschinengewehre. — In Persien besetzen die Türken Kotno.

8. Französische Angriffe nördlich Soissons und bei Perthes werden unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Sturmangriffe in den Ostargonnen bringen uns 1200 französische Gefangene, einen Broncemörser und mehrere Minenwerfer. Bei Flirey wird ein Schützengraben mit der gesamten französischen Besatzung in die Luft gesprengt. Ein französischer Nachtangriff auf Oberburnhaupt (Oberelsaß) scheitert. 420 Mann und 2 Offiziere geraten dabei in Gefangenschaft.

9. Erneute französische Angriffe bei Perthes und Soissons werden zurückgewiesen (250 Gefangene). — Ein russischer Uebergangsversuch über die Nida wird vereitelt.

10. Französische Angriffe bei La Boisselle (nördlich Albert), Perthes und Soissons scheitern unter großen Verlusten des Feindes. — Ein deutsches Flugzeuggeschwader von mindestens 16 Einheiten bombardiert Dover und Dünkirchen.

11. Nördlich von Crouy bei Soissons greifen die Franzosen erfolglos an. In den Argonnen wird an der Römerstraße ein französischer Stützpunkt erobert. (2 Offiziere und 140 Mann gefangen.)

12. Gegenangriff der Deutschen bei Soissons. Die Höhen nordöstlich von Crouy und nördlich Cuffies werden vom Feinde gesäubert. Er hat große Verluste und büßt 1700 Gefangene ein.

13. Fortsetzung der Schlacht bei Soissons. Unter den Augen des Kaisers werden auch die Höhen von Vregny von Franzosen gesäubert (14 Offiziere und 1130 Mann gefangen). — Vor Dover werden deutsche Unterseeboote gesichtet. Die Engländer bombardieren Westende-Bad. — Die Türken nehmen die letzten russischen Stützpunkte in Persien, Täbris und Selmas.

14. Durch die Niederlage bei Soissons werden die Franzosen über die Aisne zurückgeworfen. Die Deutschen erobern die Orte Cuffies, Crouy, Bucy, Le Long Missy und die Gehöfte Vauserot und Verriere. Die deutsche Beute beläuft sich auf rund 5200 Gefangene, 16 schwere und 17 leichte Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und Revolverkanonen. — In Polen wird den Russen ein Stützpunkt nordöstlich Rawa genommen (500 Gefangene und 3 Maschinengewehre.)

15. Bei Arras werden zwei französische Schützengräben genommen und die Besatzungen gefangen genommen. — Ein französisches Unterseeboot wird vor den Dardanellen von den Türken vernichtet. — Südafrikanische Truppen besetzen den offenen Hafen Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika.)

am 31. März als Zweigstelle des Provinzialvereins vom Roten Kreuz unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, Dr. Hammerschmidt, ein Unterausschuß des Hamburger Ausschusses „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" gebildet, der sich zur Sammlung von Beiträgen zum Besten der Hilfe für kriegsgefangene Deutsche an die Bevölkerung wendet. Für diejenigen, die ein persönliches Interesse an einzelnen Vermißten oder Gefangenen haben, hat der Ausschuß eine besondere Auskunftsstelle für die Regierungsbezirke Minden und Münster geschaffen, die als „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Auskunftsstelle Münster i. W." ihre Tätigkeit in der Universität in dem vom Rektor Prof. Dr. Mausbach zur Verfügung gestellten Hörsaal XIII am Montag, den 12. April beginnen wird. Für den Regierungsbezirk Arnsberg besteht schon eine Auskunftsstelle in Dortmund, die gleichfalls mit der Hamburger Zentralstelle in Verbindung steht und mit der in Münster freundschaftlich zusammenarbeiten wird. An die neue Auskunftsstelle in Münster kann man sich in Angelegenheiten der aus den Regierungsbezirken Minden und Münster stammenden Kriegsgefangenen und Vermißten schriftlich oder mündlich wenden. Die Auskunftsstelle übernimmt es erstens, die Ermittlung Vermißter durchzuführen und zu dem Zwecke nicht nur bei den in Frage kommenden offiziellen Stellen des Auslandes anzufragen, sondern auch die mit besonderer Hingabe ausgebauten privaten Ermittlungseinrichtungen der Hamburger Zentralorganisation i. Bewegung zu setzen. Die Zentralstelle in Hamburg tritt für die Regierungsbezirke Minden und Münster nur durch die Vermittlung der Auskunftsstelle Münster in Tätigkeit. Die Auskunftsstelle übernimmt es zweitens, nach solchen kriegsgefangenen Deutschen besondere Nachforschungen anzustellen, von denen, namentlich im Falle einer Erkrankung, längere Zeit keine Nachrichten eingelaufen sind. Eine dritte Aufgabe ist die Erteilung von Auskunft über die Zustände i. einzelnen Gefangenenlagern, in denen sich kriegsgefangene Deutsche befinden. Zur Durchführung dieser Aufgabe ist es dringend erwünscht, daß alle Briefe von Kriegsgefangenen aus den Regierungsbezirken Münster und Minden, die Mitteilungen über die Zustände in den Gefangenenlagern enthalten, der Auskunftsstelle mitgeteilt werden. Natürlich wird Sorge dafür getragen, daß alle begründeten Klagen an Stellen weitergegeben werden, die auf eine Abhilfe einwirken können. Da die Angehörigen von Militär- und Zivilgefangenen über den Verkehr mit den Kriegsgefangenen noch vielfach im Unklaren sind, wird die Auskunftsstelle viertens über die Vorschriften für die Sendung von Briefen, Paketen, Geld 2c. Auskunft erteilen und allen denen, die im Zweifel über das sind, was sie dabei zu tun haben, gern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die fünfte Aufgabe endlich besteht in der Annahmev on Wünschen auf Unterstützung von einzelnen Kriegsgefangenen, deren Angehörigen nicht in der Lage sind, Unterstützungen an Geld und Liebesgaben zu senden. Auch ganze Gefangenenlgaer können unter Umständen Unterstützungen bekommen. Diese Unterstützungstätigkeit für unsere gefangenen Landsleute kann natürlich nur insoweit aufgenommen werden. als die Sammlung Mittel dafür zur Verfügung stellt und soweit sich freundliche Geber bei der Auskunftsstelle melden, die bereit sind, einzelne hilfsbedürftige Kriegsgefangene dauernd in besondere Pflege zu nehmen und ihnen hin und wieder eine Sendung mit Liebesgaben zukommen zu lassen. Die Leitung der Auskunftsstelle i. Münster liegt unter Mitwirkung eines Arbeitsausschusses in der Hand von Prof. Dr. Joh. Plenge, neben dem vor allem studentische Mitglieder des Seminars für Volkswirtschaft und Verwaltung an der Auskunftstätigkeit mitwirken werden. Wie schon erwähnt, hat der Rektor für die Zwecke der Auskunftsstelle den Hörsaal XIII der alten Universität zur Verfügung gestellt. Die Auskunnftsstelle ist für den Verkehr mit dem Publikum alle Wochentage von 10—12½ Uhr geöffnet. Fälle, in denen eine mündliche Rücksprache nicht nötig ist, können brieflich erledigt werden.

* **Eheschließung von Militärpersonen.** Das Ministerialblatt f. die innere Verwaltung veröffentlicht einen Ministerialerlaß, der die Frage der militärischen Erlaubnis zur Eheschließung klärt. Danach gehören Mannschaften, die im Herbst vorigen Jahres ihrer gesetzlichen aktiven Dienstzeit genügt haben würden, infolge der Mobilmachung aber nicht entlassen worden sind, zu den Militärpersonen des Friedensstandes, bedürfen also der Genehmigung ihrer Vorgesetzten. Zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene und die dem Landsturm angehörenden Mannschaften dagegen bedürfen keiner militärischen Erlaubnis zur Verheiratung. Der Erlaß ist den Standesbeamten zur Nachachtung mitgeteilt worden.

!;! **Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen** befinden sich bei folgenden Privatpersonen: im Orte: 1. Th. Opperbeck (Gebbing) Dinxperl. Chaussee 709. 2 L. Hitpaß, Münsterstr. 74. 3. Wwe. Hogenkamp, Hohenzollernstr. 45. 4. Joh. Ketteler, Schwanenstraße 601. 5. Jos. Weißing, Nobelstr. 280. 6. B. Wienen, Luisenstraße 1. 7. A. Ilting, Westend 14. 9. Gerh. Rötten, Eintrachtstraße 2. 10. A. Marx, Nordwall 14. 11. Gebr. Moonen, Neustraße 21. 12. Jos. Overbeck, Dinxperloer-Chaussee 711. Im Landbezirke: 1. Jos. Vallee, Barloerweg. 2. C. Schroers, Werther-Chaussee. 3. Bern. Ostendorf, Hochfeld. 4. Jos. Kruse, Frankenstr. 5. Klein-Wiele, Dingdenerstraße, 6. R. Ehlking, Sachsenstraße.

!;! **Der Personenzug Bocholt-Empel** ab Bocholt 4,48 Uhr vormittags wird vom 15. April ab für die Personenbeförderung wieder freigegeben.

„ **Von der Eisenbahn.** Lokomotivführer Jorch wurde von Bocholt nach Haltern, Unterassistent Bauschulte von Epe als Bahnhofsaufseher nach Reken versetzt.

:: **Hindenburgs-Dank.** Frau Elise Kraus hier hatte Ende März ein kleines Liebesgabenpaket abgesandt mit der einfachen Aufschrift: „An einen Soldaten im Schützengraben". Der Gabe hatte sie einen Zettel mit ihrem Namen beigefügt. Heute nun erhielt sie folgendes Schreiben:

„Hauptquartier Ost, 8. April 1915.
Frau Elise Kraus
Bocholt.

Se. Exzellenz der Generalfeldmarschall v. Hindenburg lassen für die freundliche Sendung herzlichst danken.

Im Auftrage (gez.) Caemmerer
Hauptmann und 1. Adjutant".

(**) **Jung-Westfalia.** Eine recht sinnvolle Aufnahmefeier der Schulentlassenen veranstaltete am Sonntag nachmittag der kaufmännische Jugendverein Jung-Westfalia im Saale des Bürgerkruges. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bischop begrüßte zunächst die Anwesenden, unter denen wir mehrere Herren der Geistlichkeit, die Herren Lehrer der kaufmännischen Fortbildungsschule und mehrere Mitglieder der Westfalia bemerkten. Mehrere Klaviersolos, eine Reihe schwungvoller deklamatorischer Vorträge ernsten und heiteren Inhaltes, zwei flott gespielte Theaterstückchen boten ein recht abwechslungsreiches und interessantes Programm. Die Festrede hatte Herr Kaplan Plake übernommen, der es verstand, in begeisternden Worten die Pflichten des jungen Kaufmanns zu behandeln. Zur Aufnahme hatten sich 12 Mitglieder gemeldet, so daß der Verein jetzt einen Bestand von 68 Mitgliedern zählt. Im Schlußwort, wandte sich der Präses, Herr Kaplan Bergmannshoff namentlich an die Eltern der Mitglieder, Hand in Hand mit dem Verein zusammenzuarbeiten an dem körperlichen und geistigen Wohle der anvertrauten Jugend.

:: **Der Unterricht an der kath. höheren Mädchenschule** beginnt am Freitag, den 16. April; 7¼ Uhr ist für die Schülerinnen ein Hochamt zu Ehren des hl. Geistes in der St. Georgs-Kirche. Die Aufnahmeprüfung für die neueintretenden Schülerinnen findet am Donnerstag, den 15. April statt und beginnt morgens um 8 Uhr. Wenn auch die Opfer, die der Besuch der höheren Schule von den Eltern fordert, in dieser harten Kriegszeit besonders fühlbar und empfindlich sind, so sollten sie doch gerade jetzt nicht zögern, die immerhin verhältnismäßig billige Gelegenheit zur Ausbildung ihrer Töchter zu benutzen. Drängen doch die traurigen Folgen des Krieges immer deutlicher zu der Erkenntnis, daß es auch gerade für die Mädchen außerordentlich wichtig ist, einen selbständigen Beruf ergreifen und auf eigenen Füßen stehen zu können. Für die Ausübung der meisten Berufe wird aber die Bildung, wie sie eine höhere Lehranstalt vermittelt, erfordert.

* * *

)!(**Rhede,** 14. April. Heute Abend von 5—6 Uhr finden die Sprechstunden des Volksbüro statt bei Hengsterman, Restauration. Daselbst Auskunft in allen öffentlichen Rechtsangelegenheiten.

Aus Borken u. Umgegend.

?:? **Borken,** 13. April. Zu dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 28 Fohlen, 55 Pferde, 590 Stück Rindvieh, 950 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Fohlen 625 bis 850 Mark, Pferde 850 bis 1150 ℳ, Rindvieh 1. Qualität 480 bis 510 ℳ, 2. Qualität 315 bis 470 ℳ, 3. Qualität 200 bis 320 ℳ; Schweine, Ferkel pro Woche 1—1,50 ℳ, Faselschweine 20 bis 35 ℳ, tragende Schweine 90 bis 160 ℳ. Auf dem Rindvieh- und Pferdemarkt war der Handel lebhaft. Der Markt wurde bei hohen Preisen geräumt. Der Handel in Schweinen war flau. Nächster Markt am 27. April 1915.

(!) **Zollpersonalien.** Befördert: Ulbrich, Zollpraktikant in Borken zum Zollsekretär in Kaldenkirchen; Wallitschek, Zollaufseher in Borken, zum Zolleinnehmer in Kotten.

!;! **Gemen,** 13. April. Das Eiserne Kreuz wurde dem Lehrer Brundert hierselbst, Feldwebel im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 219 verliehen.

?? **Gemen,** 12. April. Gestern fand hier im Hesekamp'schen Saale eine besonders von den Damen gut besuchte öffentliche Versammlung statt. Der Herr Landrat Graf von Spee eröffnete die Versammlung und wies auf den Ernst unserer wirtschaftlichen Lage hin. Darauf erhielt Herr Dr. Böing-Velen, das Wort zu seinem Vortrage: Die Volksernährung in der Kriegszeit. Es wurde an der Hand der Statistik nachgewiesen, daß unsere Vorräte an Nahrungsmitteln sehr knapp seien. Nur durch äußerste Sparsamkeit und durch zweckmäßige Verwendung unserer Lebensmittel würde es uns gelingen, bis zur nächsten Ernte durchzuhalten. Unsere bisherige Wirtschaftsweise müsse in manchen Punkten geändert werden. So müßten z. B. unsere Schweinebestände um mindestens 35% verringert werden. Brotgetreide verfüttern sei Verrat am Vaterlande. Auch für die Sicherstellung unserer nächsten Ernte müsse gesorgt werden. Dies sei eine Lebensfrage für uns. Zum Schluß wies der Herr Graf von Spee nochmals darauf hin, daß unsere Lebensmittelvorräte nur zur Deckung des allernotwendigsten Bedarfes reichten. Indem er den Fall der Festung Przemysl als Beispiel einer erfolgreichen Aushungerung darstellte, zeigte er, was uns für Elend bevorstände, wenn wir wirtschaftlich nicht durchhalten könnten. Es sei deshalb auf das tiefste bedauerlich, daß immer noch Fälle vorkämen, wo Brotgetreide verfüttert würde. Die schärfsten Strafen seien nicht zu hart für derartig schwere Vergehen.

Neueste Telegramme.

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Amtlich wird verlautbart vom 13. April mittags:**

Die seit ungefähr dem 20. März andauernde russische Offensive in den Karpathen ist auf der ganzen Front zum Stehen gekommen. Als in den erbitterten Kämpfen während der Ostertage der vom Gegner mit starken Kräften versuchte Durchbruch im Lombarcza- und Ondowatal scheiterte, versuchte der Feind im Waldgebirge und in der Gegend des Uszoker Passes erneut vorzudringen. Auch hier wurden in den letzten Tagen alle Angriffe der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

Sonst ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Gute Behandlung der deutschen Gefangenen in Sibirien.

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Der Korrespondent der „Morningpost" in Rußland berichtet, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen in Sibirien gut behandelt werden. Sie sind nicht in Gefangenenlagern interniert, sondern in Bauernhäusern einquartiert. Die russische Regierung zahlt die Verpflegungskosten. Die Bauern beschäftigen die Gefangenen mit Feldarbeiten, wofür diese die ortsüblichen Löhne erhalten. Die Offiziere dürfen sich frei bewegen und haben nichts weiter zu tun, als ihre Untergebenen zu beaufsichtigen.**

Mißglückte Fluchtversuche.

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Die beiden deutschen Offiziere, die in der letzten Woche aus dem Internierungslager Llanfannan entflohen waren, wurden im Nacpoltal von einem Flußwächter gesehen, welcher Verdacht schöpfte und die Polizei benachrichtigte. Die Gefangenen waren ziemlich mitgenommen. Sie waren im Besitz von 7 Pfund Sterling. Sie wurden nach Harwich gebracht und verhört.**

WTB. **Lyon, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **„Nouvelliste" meldet, daß die 4 aus der Zitadelle Sisteron entwichenen deutschen Gefangenen wieder eingefangen und nach dem Fort zurückgebracht worden sind.**

„Kronprinz Wilhelm" im New Port News.

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Die „Times" meldet aus Newyork: Wie verlautet, wird der in New Port News eingetroffene deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" die Behörden um die Erlaubnis ersuchen, die nötigen Reparaturen auszuführen und Vorräte einzunehmen. Man nimmt an, daß das Schiff schließlich interniert werden wird. Im ganzen wird dem Hilfskreuzer die Versenkung von 13 englischen und französischen Handelsschiffen zugeschrieben.**

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Reuter meldet aus New Port News vom 11. April: Der Marinesekretär wurde von der Ankunft des deutschen Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm" benachrichtigt. Die Regierung wird genau so verfahren, wie beim „Prinz Eitel Friedrich". Der „Kronprinz Wilhelm" hatte 61 Matrosen der von ihm zuletzt versenkten Dampfer „Tamer" und „Daleby" an Bord.**

Torpediert.

WTB. **Liverpool, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Der torpedierte Dampfer „Wayfarer" ist bei Queenstown auf Strand gesetzt worden.**

Die Unterseeboots-Prämie.

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Dem Fischdampfer „Strahila" aus Leith verlieh die Admiralität die Prämie von 120 Pfund Sterling für die Versenkung des deutschen Unterseeboots „U 12."**

Schwere englische Verluste.

WTB. **London, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Die gestern veröffentlichten Verlustlisten enthalten 1100 bezw. 1230 Namen. Damit steigen die seit dem letzten Mittwoch gemeldeten Verluste weiter auf 6300 Mann. Die meisten Verluste entfallen auf die Gefechte von Neuve Chapelle und St. Eloi. Die Offiziersverluste betragen seit dem 10. März 1008 Mann.**

Ueberschwemmungen in Mittelfrankreich.

WTB. **Genf, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Nach Blättermeldungen aus Chalons-sur-Saone nehmen die Ueberschwemmungen in Mittelfrankreich einen bedrohlichen Charakter an. Im Saonetal stehen weite Landflächen unter Wasser.**

Von den Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)** **Das Hauptquartier teilt mit: Einige feindliche Beobachtungsschiffe beschossen gestern eine halbe Stunde lang erfolglos die am Ausgang der Dardanellen liegenden Befestigungen. Durch unser Feuer wurden ein englischer Kreuzer und ein Torpedoboot getroffen.**

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag dieser Woche ist abends ½9 Uhr Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsgebetandacht.

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater.

Mittwoch, den 14. April, abends 7½ Uhr: Die Journalisten.
Donnerstag, den 15. April, abends 7½ Uhr: König für einen Tag.
Samstag, den 17. April, abends 7½ Uhr: Die versunkene Glocke.
Sonntag, den 18. April, nachm. 3½ Uhr: Alt-Heidelberg. Abends 7½ Uhr: Mignon.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, den 14. April, abends 7½ Uhr: Die verkaufte Braut.
Donnerstag, den 15. April, abends 7½ Uhr: Faust und Margarete.
Samstag, den 17. April, abends 7 Uhr: Wie einst im Mai.
Sonntag, den 18. April, abends 7 Uhr: Die Königin von Saba.

Handel.

:: **Wesel,** 12. April. Zu dem heutigen Viehmarkte waren 818 Stück junge Schweine aufgetrieben. Es kosteten Faselschweine 12—20 Wochen alt 15—20 ℳ Saugschweine 1,20—1,50 ℳ für jede Alterswoche. Die Zutrift wurde schnell abgesetzt. — Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 26. April 1915 von vormittags 7 Uhr ab statt. Die Ursprungsscheine sind mitzubringen.

* **Essen,** 12. April 1915. Auftrieb: Großvieh 703 hiervon 76 Ochsen, 119 Bullen, 428 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser) 995 Kälber, 88 Schafe, 3135 Schweine. 1. Rinder A. Ochsen: a) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht 000—125 Mk. (Lebendgewicht 00—72 Mk.); b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 115—120 Mk. 61—63 Mk.); c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 115—120 (61—63 Mk.); d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M. (00—00 Mk.); B. Bullen: a) Vollfleische, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 110—115 M. 63 bis 66 Mk.); b) Vollfleischige jüngere Bullen 102—105 M. (51—53 Mk.); c) Mäßig genährte junge und gut genähr. ältere 90—100 Mk. (41—45 Mk.) C. Färsen und Kühe: a) Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 118—125 Mk. (59—90 Mk.); b) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 112—115 Mk. (58—59 Mk.); c) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 100 bis 110 Mk. (50—55 Mk.); d) mäßig genährte Kühe und Färsen und e) Gering genährte Kühe und Färsen je 85 bis 96 Mk. (36—41 Mk.) D. Jungvieh: a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 Mk. (00—00) 2. Kälber. a) Doppellender (feinster Mast) 112—123 Mk. (80 bis 88 Mk.); b) Feinste Mastkälber 105—110 Mk. (67 bis 70 Mk.); c) Mittle e Mastkälber und beste Saugkälber 100—110 Mk. (60—66 Mk.); d) Geringere Mast- und Saugkälber, geringere Saugkälber 87—112 Mk. (45—58 Mk) 3. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 000—000 Mk. (00—00 Mk.); b) Ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genähr. jg. Schafe (Merzsch.) 100—105 M. 45—47.) B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Geringe Lämmer und Schafe 00—00 Mk. (00—00 Mk.). 4. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) Fettschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Vollfleischige von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 126—130 Mk. (100—104 Mk.); c) Vollfleischige von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgew. 126—130 Mk. (94—100 Mk.); b) Vollfleischige von 80 bis 100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 115—125 Mk. (91—100 Mk.); e) Vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht: 95—110 Mk. (76—88 Mk.); f) Unreine Sauen und geschnittene Eber 95—115 Mk. (76—91 Mk.). Tendenz: mittet.

Briefkasten.

La Bassee. In dem Artikel über die Seeschlacht an der Doggerbank in Nr. 79 mußte es jedesmal heißen Hektometer (= 100 Meter) anstatt Kilometer (= 1000 Meter.) Es handelte sich um einen sogenannten Tippfehler. Freundl. Grüße!

Schluß der Anzeigen-Annahme:
Größere Anzeigen nachm. 3 Uhr.
Kleinere Anzeigen nachm. 4 Uhr.



Drucksachen aller Art
liefert schnell und sauber die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen Sämtlich in Bocholt.



In treuer Pflichterfüllung fiel am 2. April unser lieber Sohn und Bruder

Referendar **Fritz Albersheim**

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 158,

im Alter von 27 Jahren.

Bocholt, den 13. April 1915.

Moritz Albersheim.

Frau Helene Albersheim
geb. Gompertz.

Toni Albersheim.

Wir bitten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Westfalia
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 14. April, abends 9 Uhr:

Vereinsabend.

Der Vorstand.

Verband für Wohltätigkeit und Armenpflege.

Heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag) nachmittag wird wieder genäht.

Die Damen der angeschlossenen Vereine werden gebeten, sich pünktlich und zahlreich einzufinden.

Volksbüro.

Sprechstunden:

Rhede

Mittwoch, den 14. April, nachmittags 5—8 Uhr bei

Hengstermann.

Wer erteilt

Nachhilfe

einem Schüler der mittleren Klassen des Gymnasiums.

Adressen unter **T. D. 10** an die Geschäftsstelle.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

---

Ein braves, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni gesucht.

Frau H. Scholten,
Bismarckstr. 25.

Tüchtige Gartenarbeiter,

Frauen, welche graben können,
Frauen für Gartenarbeit
sucht

Ant. Remmen,
Gärtner.

Auswärtige Buntweberei sucht tüchtigen

Stuhlmeister

für Wechsel-Unterschläger (Lenz) und Jacquard.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Angebote mit Lohnansprüchen unter **C. A. 425** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für sofort ein

Laufjunge

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

---

2 Gymnasiasten finden

Wohnung und Beköstigung

in ruhigem Hause.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere

Arbeiterwohnungen

sofort oder später zu vermieten.

Näheres **H. Philipps.**

Schöne

Oberwohnung

6 Räume, 2 Mansarden, großer Keller usw. mit elektr. Licht und Wasser zu vermieten.

Nähere Auskunft
Dingerloer Chaussee 714,
I. Etage.

Schöne, abgeschlossene

Oberwohnung

per 1. Juli oder früher **zu vermieten.**

Näheres **Nordwall 696.**

Kaufe

junge Kälber

sowie

Weidevieh

zu den äußerst höchsten Preisen.

Bitte Postkarte, komme sofort.

Arthur Landau.



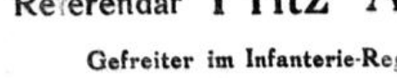
Hochtragende Rinder

hat zu verkaufen

Hülsken gen. Tellmann,
Hamminkeln.

Eine Sammettasche mit Schlüsselbund verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber Sohn und guter Bruder, der

Reservist

Josef Frenk

Maschinengewehrabt. Nr. 11
im Inft.-Regt. Nr. 135

im Alter von 28 Jahren.

Wir bitten des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Rhede, den 13. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen, besonders den Beamten und Postunterbeamten, sowie den Nachbarn unseren herzlichen Dank aus.

Bocholt, den 13. April 1915.

Frau Gerhard Meiering
Marie geb. Wilting
nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Brotbezugsbücher

findet statt im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5 Zimmer Nr. 1 **von ½9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags** für die Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A—H am Mittwoch, 14. April,
I—R am Donnerstag, 15. „
S—Z am Freitag, 16. „

Die Ausstellung eines neuen Buches findet nur statt gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches.

Die für die Woche vom 12.—18. April geltenden Brotbezugsscheine sind vor der Abgabe des Umschlages abzutrennen. Sie haben für diese Woche ohne Umschlag Gültigkeit.

Veränderungen des Personenstandes sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.

Bocholt, den 12. April 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlungen der Familien-Unterstützungen im Kriege für die zweite Hälfte des Monats April finden statt am Donnerstag und Freitag dieser Woche von vormittags 9—12 und nachmittags von 3—5 Uhr im Kassenlokal der Stadtkasse und zwar:

am Donnerstag für die Nummern bis 700 und
„ Freitag „ „ „ nach 701.

Die bei der letzten Auszahlung ausgegebenen Ausweiskarten sind vorzulegen; ohne Vorlegung dieser Ausweiskarte können Zahlungen nicht geleistet werden.

Am Samstag-Vormittag werden die Mietsunterstützungen ausgezahlt.

Bocholt, den 13. April 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Brotbezugsbücher findet statt:

Für die Gemeinde Rhede am Freitag, den 16. April, für die übrigen Gemeinden des Amtes Rhede am Samstag, den 17. April d. J., vormittags von 8—12 Uhr auf dem Amtsbüro.

Die Ausstellung eines neuen Buches findet nur statt gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches.

Die für die Woche vom 12.—18. April geltenden Brotbezugsscheine sind vor der Abgabe des Umschlages abzutrennen. Sie haben für diese Woche ohne Umschlag Gültigkeit.

Rhede, den 12. April 1915.

Der Amtmann: **Vrede.**

Bekanntmachung.

Die neuen Brotbezugsbücher werden gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches am

Freitag, den 16. und Samstag, den 17. d. Mts., vormittags von 9—12½ Uhr auf dem Bürgermeisteramte ausgestellt.

Falsche Angaben bezüglich der Anzahl der in den einzelnen Haushaltungen in Frage kommenden Personen werden streng bestraft.

Anholt, den 12. April 1915.

Der Bürgermeister: Föcking.

Sämtliche Schulbücher

zu haben bei

J. & A. Temming.

Kath. Mädchen-Schutz-Verein

Stellenvermittlung.

Die Sprechstunden finden **jeden Mittwoch von 9—½11 Uhr** statt.

Bekanntmachung.

Das Geschäftszimmer der **Stadtkasse** ist bis auf weiteres des Nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Ich selbst bin auf meinem Amtszimmer, ganz dringliche Fälle ausgenommen, nur von morgens 9½—12½ Uhr zu sprechen.

Diese Maßnahme ist durch die Arbeitsüberhäufung in Verbindung mit dem Mangel an Beamten bedingt.

Borken, den 11. April 1915.

Der Bürgermeister: **Müller.**

Ein ca. 120 Morgen großes

Ackergut,

an Chaussee und Schule gelegen, 2 km vom Bahnhof entfernt, ist wegen Sterbefalles zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Angaben gibt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal in der Wirtschaft Reidlok hier:

1 Pferd, 1 Wagen, 1 Sofa, 1 Truhe, 1 Ladenschrank, 1 Ofen, 3 Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Uhr, 6 Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Dezimalwage, 1 Fellbank mit Schraubstock, 1 Warenschrank, 1 Ladentheke, 1 Damentoilette, 21 Haarzöpfe u. a. S. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bocholt, den 13. April 1915.

Tott, Gerichtsvollzieher.